

Malmédy-St. Vither Volks-Zeitung.

Kreisblatt
für den Kreis Malmédy.



General-Anzeiger
für den Kreis Malmédy.

Nr. 2.

Samstags-Ausgabe.

Organ der Zentrumspartei des Kreises Malmédy.

Die „Volkszeitung“ erscheint Mittwochs u. Samstags. Bezugspreis: durch die Post 1,25 M. ausgl. Bestellgeld, in der Expedition abgeholt 1,20 M. vierteljährlich. — Einzelnummern 10 Pfg.

Inserate kosten 10 Pfg. die 47 mm breite Garmondzeile oder deren Raum, 10g. Reklamen, 97 mm breit, 40 Pfg. 2 a 4 t seitige G r a t i s beilagen: Eiferer-Sonntags-Ztg., Illustr. Familienbl.

47. Jahrgang. St. Vith 6. Januar 1912

Redaktion, Druck und Verlag: Hermann Doepgen, St. Vith (Eifel).

Zentrumswähler

An die

des Wahlkreises

Schleiden—Malmédy—Montjoie!

Das ordnungsmäßig berufene Wahlkreis-Komitee hat in Uebereinstimmung mit den Beschlüssen der Kreis-Komitees einstimmig beschlossen, unsern bisherigen Bewährten und arbeitsfreundigen Reichstagsabgeordneten Herrn

Regierungsrat Dr. Adolf Ferbers
in Düsseldorf

als Vertreter für den Reichstag wieder aufzustellen.

- Die Wahlberechtigten werden dringend gebeten, am Wahltag (12. Januar 1912 von 10 Uhr vormittags bis 7 Uhr abends) bis auf den letzten Mann an der Wahlurne zu erscheinen und unserem Kandidaten ihre Stimme zu geben.

Das Wahlkreis-Komitee.

Regierung und Wahlen.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ veröffentlicht an hervorragender Stelle, an der sonst die hochoffiziösen Kundgebungen zu stehen pflegen, einen Artikel zur Neuwahl des Reichstags, in dem sie lebhaft bedauert, daß noch heute ein Teil unseres Volkes unter der Botmäßigkeit der Sozialdemokratie stehe. Das Regierungsorgan schließt mit folgender Wahlparole:

„Wir brauchen einen Reichstag, der bereit ist, unsere bisherige Wirtschaftspolitik, die Politik der Handelsverträge und des Schutzes der nationalen Arbeit, weiterzuführen.“

Wir brauchen einen Reichstag, der bereit ist, unsere Sozialpolitik, die Bürgschaft einer friedlichen Entwicklung im Innern, ruhig und besonnen fortzuführen.“

Wir brauchen einen Reichstag, der bereit ist, Heer und Flotte dauernd in Zustand höchster Leistungsfähigkeit zu erhalten und Läden in unserer Küstung zu schließen.“

Bei der Lösung aller dieser Aufgaben pflegt die Sozialdemokratie ihre Mitarbeit zu versagen. Darum ist die endliche Ueberwindung dieser Partei, deren Bestehen eine Gefahr bedeutet für die nationale Geschlossenheit unseres Volkes wie

für die Erhaltung des politischen, geistigen und sittlichen Erbes unserer Väter, eine Lebensfrage für unser Vaterland.

Wer sich das alles vor Augen hält, wird sich klar darüber sein, daß kein pflichtbewußter deutscher Mann am 12. Januar an der Wahlurne fehlen darf. Er kann auch nicht im Zweifel darüber sein, gegen wen er Front zu machen hat.“

Die Front gegen Links! Das ist die Parole im kommenden Wahlkampf. Die Front gegen die Sozialdemokratie. Kampf gegen sie unbedingt und unter allen Umständen! Die Front aber auch gegen die offenen und verdeckten Freunde der Sozialdemokratie. Kampf gegen den Freisinn und den der Sozialdemokratie verbündeten Nationalliberalismus! Wir folgen dieser Regierungswahlparole gern!

Bec 1911.

Ein Rückblick auf das verflossene Jahr.

III.

Das Wirtschaftsjahr.

Wenn das Jahr 1911 auch mehr versprochen hat, als es halten konnte, so ist doch in wirtschaftlicher Beziehung ein bemerkenswerter Fortschritt zu verzeichnen. Besonders die gewerbliche Tätigkeit hat sich ruhig und stetig entwickelt. Der deutsche Außenhandel hat sich im Jahre 1911 erheblich gehoben, er weist bereits in den ersten elf Monaten für die Einfuhr ein Mehr von 600 Millionen Mark, für die Ausfuhr ein Mehr von etwa 580 Millionen Mark gegen das Vorjahr auf. Bewiesen wird dadurch eine stark gesteigerte Tätigkeit des deutschen Gewerbeslebens.

Auf dem Geldmarkt machten sich in der zweiten Hälfte des verflossenen Jahres die Schwierigkeiten und Verwicklungen in der äußeren Politik geltend. Die vielfachen Wirren in der Weltpolitik konnten selbstverständlich bei dem internationalen Charakter, den unser Geldmarkt anzunehmen beginnt, nicht ohne Einfluß bleiben. Erfreulich ist, daß selbst die schwersten Katastrophen in der Weltpolitik weder unseren Geldmarkt noch die Börse in ihren Grundlagen zu erschüttern vermochten. Erfreulich ist auch, daß die Reichsbank nicht am Schlusse des Jahres sich veranlaßt fühlen mußte, die Diskontsraube anzuziehen. Der Präsident der Deutschen Reichsbank klagte allerdings über eine Ueberspannung des Kredits und sprach von leichtfertiger Geschäftsgebarung gewisser Banken dem Publikum gegenüber. Bei unseren Großbanken schien übrigens im verflossenen Jahre das Bestreben vorzuwalten, fremde Gelder wieder heranzuziehen. — Der Ueberweisungs- und Scheckverkehr hat sich auch im verflossenen Jahre leider noch nicht genügend eingebürgert.

Das Jahresaldo der deutschen Montanindustrie ist sehr günstig. Die Preise konnten erhöht werden, nachdem sie in die-

sem Sommer das tiefste Niveau erreicht hatten. Das Rheinisch-Westfälische Kohlenyndikat und der Stahlwerksverband sind bemüht, die Basis für eine Weiterexistenz zu finden. Daß der Gesamtabsatz an Kohle in den ersten elf Monaten des Jahres 1911 mit beinahe 64 Millionen Tonnen einen Rekord aufstellte, ist immerhin als Symptom bemerkenswert. Vor zwei Jahren war der Absatz auf 59 Millionen Tonnen zurückgegangen.

Zwar haben vor allen Dingen im letzten Viertel des Jahres größere Streiks und Aussperrungen das Wirtschaftsleben leicht erschüttert, doch ist das Jahr 1911 von langandauernden Störungen bewahrt geblieben. Die Arbeitslöhne konnten nicht ganz der gesteigerten Konjunktur angepaßt werden. So war z. B. der Durchschnittslohn des einzelnen Arbeiters (im Dortmunder Revier) mit 376 Mark für das dritte Quartal zwar um 15 Mark höher als im Vorjahr, blieb aber noch um 16 Mark hinter dem Lohnsumme des Jahres 1908 und um 38 Mark hinter dem Quartalslohn des Jahres 1907 zurück.

Die Berichte aus den verschiedensten Industriezweigen bieten durchgehend ein erfreuliches Bild von dem Grade der Beschäftigung, jedoch wurde vielfach über ungenügende Preise der Fabrikate und über Erhöhung der Rohstoffpreise geklagt. Einzelne große Werke und Verbände führen ausdrücklich die günstige und ruhige Weiterentwicklung unseres Wirtschaftslebens auf die beruhigenden Wirkungen der Ordnung unserer Reichsfinanzen durch die Reichsfinanzreform zurück.

Die Folgen der Teuerung, die auf die Höheperiode des vergangenen Sommers eintraten, wurden sowohl von der Staatsregierung durch Gewährung von bedeutenden Frachtermäßigungen, als auch von Kommunen und Werken durch Gewährung einer Teuerungszulage oder einer Lohnerhöhung zu beheben gesucht.

Politische Rundschau.

Inland.

Am 2. Januar, genau zehn Tage vor den Reichstagswahlen, hat die Regierung in den Wahlkampf eingegriffen und dem Volke die so heiß begehrte Wahlparole zugerufen. Sie lautet: Für die Weiterführung unserer bisherigen Wirtschaftspolitik, für eine besonnene Sozialpolitik, für den Ausbau von Heer und Flotte, gegen die Sozialdemokratie!

Leider ist diesmal ein erheblicher Teil des deutschen Volkes nicht für die Regierungswahlparole zu haben. Der Nationalliberalismus und der Freisinn haben sich mit der Sozialdemokratie zu einem Großblock verbündet, um im kommenden Wahlkampf gemeinsam vorzugehen. Um so erster müssen daher diesmal alle wirklich national gesinnten Kreise ihre Pflicht im Kampfe gegen die Sozialdemokratie und ihre Verbündeten

Grüne Augen.

Roman von Dr. F. K. Eß.

24)

(Nachdruck verboten.)

„Nun dann“, sagte sich der gemeine Mensch kurz, und seine Stimme zitterte vor Zorn, „beeile Dich, Schloß Stapleton — zu verlassen. Sage Deiner Braut Lebewohl! Verzichte auf den Namen und das Erbe. Du bist nicht Lorenz Stapleton, Du bist Karlchen, der Sohn des Pariser Stadtbeamten, und ich habe die Namen verkauft. Lorenz ruht unter dem Holzkreuz in dem bayerischen Gebirgsdörfchen.“

„Du lügst!“ tönte es von der Türe her. Im selben Augenblick trat Lady Philomene vor den Abenteuerer hin, bleich wie der Tod.

Lorenz, von den Worten des Abenteuerers tief getroffen, umarmte die Mutter und führte sie zu einem Stuhle.

„Beruhige Dich“, tröstete er sie, „dieser Mensch ist verrückt.“

„Verrückt?“ wiederholte gedehnten Tones Heinz. „Nun, ich kann meine Aussage beweisen.“

„Du lügst!“ schrie Philomene auf, an allen Gliedern zitternd.

Der Verbrecher blickte die Schwester an, als gelte es einen Kampf auf Leben und Tod. Lorenz sagte die Sache noch immer so auf, als handle es sich um die Erpressung des Geldes.

„Nun ist's genug!“ sagte er zu Heinz und erhob sich vom Stuhle. „Verlassen Sie das Zimmer und zwingen Sie mich nicht zu verzeihen, daß Sie der Bruder meiner Mutter sind!“

Der Abenteuerer rührte kein Glied. „Gib mir das Geld“, sagte er ruhig, „und Du bleibst Lord Stapleton. Wenn nicht, so werde ich alles enthüllen. Du weißt nicht, was es heißt, am Rande der Verzweiflung zu sein. Ich habe keine Ehre mehr zu verlieren, mehr als einmal haben sich die Schwurgerichte mit mir beschäftigt. Und ich schaudere vor keinem neuen Verbrechen zurück!“

Lorenz trat bei diesen Worten der kalte Schweiß auf die Stirne, und ratlos blickte er auf die Mutter.

Philomene sagte zu ihrem Bruder Heinz: „Du kannst unseren Namen in den Kot ziehen, aber das ist auch alles. Kein Richter wird Dir Glauben schenken, denn Du bist ein erschlossener Verbrecher und Lebenszeit von Zeugenaussage ausgeschlossen.“

Lady Stapleton kann bezweigen, daß das Kind, daß sie vor neunzehn Jahren aufnahm, etwas mehr als 2 Jahre alt war und Jesso ähnlich sieht. Auch habe ich den Totenschein Karlchens.“

Sie zog aus ihrer Tasche ein gebleichtes Schriftstück hervor.

„Es ist gefälscht, ich habe es selbst gefälscht!“ bemerkte trocken der zehnjährige Verbrecher. „Im Kirchenbuch der Gemeinde Hochberg kannst Du den Namen Karl Lorenz Stapleton lesen. Glaubst Du, ich würde eine öffentliche Urkunde fälschen? Ich ahnte, daß ich einst eine Waffe gegen Dich brauchen würde, die habe ich jetzt in Händen.“

„Er lügt!“ schrie Philomene auf und brach dann ohnmächtig zusammen.

Lorenz bot alle Zärtlichkeit auf, um die unglückliche Mutter wieder zum Bewußtsein zu bringen. „Es ist alles Lug und Trug“, tröstete er sie.

„Erwäge Deine Lage, Lord Lorenz!“ höhnte Heinz. „Gehst Du auf meine Forderung ein, so bleibt alles beim alten. Ich gebe Dir acht Tage Zeit zum Ueberlegen. Bis dahin werde ich Deine Schritte überwachen und Dich nötigenfalls hindern, etwas gegen mich zu unternehmen. Weigerst Du Dich dann länger, so nehmen wir den Kampf auf, und sollte ich unterliegen, so reißt ich, sei dessen überzeugt, Dich und Deine Mutter mit in den Abgrund.“

Ohne ein Wort zu sagen deutete Lorenz mit einer nicht mißzuverstehenden Handbewegung nach der Türe. Frechen Schrittes verließ das Ungeheuer von Mensch das Zimmer.

„Er lügt, er lügt!“ schluchzte zum Erbarmen die arme Schwergestalt Frau.

„Komm, liebe gute Mama“, bat Lorenz, „fasse Dich und ruhe Dich ein bisschen aus. Ich glaube dem Onkel ja nicht. Er will nur Geld von mir haben und dazu ist ihm auch das verwerflichste Mittel nicht zu schlecht.“

Willenlos ließ Lady Philomene sich in ihr Zimmer führen, worauf Lorenz in den Pavillon zurückkehrte. Im nächsten Augenblick brachte der Diener ein gefaltetes Blatt Papier.

„Herr Klette will an die Eisenbahnstation fahren. Ich soll ihm Antwort bringen.“

„Ich brauche Geld, um nach London zu reisen“, meldete der Inhalt.

Lorenz trat an den Schreibtisch, entnahm demselben eine Taufendpfundnote und schloß sie in eine Enveloppe, die er dem Diener einhändigte. Zehn Minuten später rollte ein Wagen vom Schloß weg und Lorenz atmete erleichtert auf und verließ den Pavillon, um die Bibliothek aufzusuchen.

„Er lügt!“ wiederholte Lorenz die Worte der Mutter.

„Aber ist dieser Mensch wirklich fähig, ohne alle Berechtigung,

ohne allen Boden unter den Füßen, einen solchen Auftritt herbeizuführen, darf ich das Opfer bringen, um sein Schweigen zu erkaufen? Nein, nein, das wäre feige und ich würde mich zu seinem Mitschuldigen machen!“

Zweifel begannen im Herzen des jungen Mannes wach zu werden. Wie um sie zu bannen, nahm er die Lampe vom Tische und trat vor das Bild seines Vaters, daß die Reihe der Stapleton dort an der Wand abschloß.

„Bist Du mein Vater?“ flüsterte er in Todesangst zu dem Bilde empor. „Gleiche ich Dir?“

„Nein, Lorenz war mehr Deutscher als Engländer, gleich seiner Mutter.“

„Wie Onkel Heinz nur auf den absurden Einfall kommen konnte“, sagte er dann zu sich und schritt an den Tisch zurück. „Karlchen war doch älter als Lorenz und schon aus diesem Grunde war eine Verwechslung der Kinder unmöglich.“

Aber hatte er, Lorenz, nicht irgend einmal gehört, daß Heinz seine Schwester allein gepflegt habe, als sie nach Karlchens Tode zwischen Leben und Tod schwebte! Und was war der Grund, daß Mama des Bruders Anwesenheit immer so sehr aufregte?

Wenn es doch wahr wäre. Mit tödlicher Gewalt packte dieser Gedanke den jungen Mann. Es gab nur ein Mittel, das Rätsel zu lösen: Lorenz mußte das bayerische Dorf — wie sagte doch Heinz nur! Hochberg, richtig! — aufsuchen und von dem Kirchenbuche Kenntnis nehmen.

Im nächsten Augenblicke war der Gedanke zum Entschluß gereift. Rasch ergriff Lorenz die Feder und schrieb:

„Liebe gute Mama! Zürne mir nicht, aber ich muß einen Beweis haben, daß... Onkel Heinz nur eine leere Drohung ausgesprochen, die ihm die Verzweiflung eingab. Sage der Großmutter nichts von der Sache. In fünf bis sechs Tagen gedenke ich wieder hier zu sein. Vor allem aber fasse und beruhige Dich. Vielleicht berechtigt irgend eine, nur Heinz bekannte Unregelmäßigkeit den aufgebrachtsten Menschen zu seiner Drohung, die ich bald entlarvt haben werde.“

Nachdem Lorenz den Brief verschlossen und an „Lady Philomene“ adressiert hatte, schlich er auf den Fußspitzen in sein Zimmer zurück, wo er das Notdürftigste in sein Handkofferchen packte. Dann eilte er geräuschlos in den Stall, sattelte dort sein Reitpferd und ritt dann in gestrecktem Galopp der Bahn-

lung

mit u. ohne

zerner
und Schulzettel
ge Wandtafel

Rahmen

örnsfedern
Kugelspitzfedern
siedern usw.
u. Stempelfissen
iollett
ücher
er
agen

re und Couverts

re
Tinten:
Normal-Tinte
e
te, Kaiserntinte usw.

halter

hnotas
chtaschen

iere

ts

tschiff Modellier-

ungstabellen
per Stück 10 Pfg.

t

ilia

ott zu Nidrum

nung 1/6 Uhr

zahlen die Hälfte.

lern von L. Pichler.

Schauspiel in 5 Auf-

ank von W. Tannek.

rg wird zwischen den

Der Vorstand.

Separator

der beste Separator

in ich in der Lage den

ellen.

istung 136 Mt

istung 210—260 Mt.

St. Vith.

agis.

den 28. 11. 1911.

ß der von Ihnen

ber besten Zufriedenheit

und hat einen ruhigen

Landwirt empfohlen.

Schachtelnd N. M.

erfüllen. Es handelt sich um die Zukunft des deutschen Vaterlandes, die am 12. Januar für weitere fünf Jahre entschieden wird.

Die Sensation der Woche war die Flucht des französischen Spions Hauptmann Lux, der in der Festung Glas seine Strafe abfaß. Es gelang ihm, unentdeckt nach Paris zu entkommen, wo Lux jetzt als Nationalheld gefeiert wird. Alle französischen Zeitungen machen in „Ueberpatriotismus“ und feiern den „tapferen Offizier“, der übrigens sein Ehrenwort, nicht zu entfliehen, brach, als Größe des Tages. Der „Matin“, das deutschfeindlichste der Pariser Straßenblätter, schlug in diesen Tagen förmlich Rad bei dem Gedanken, wie sich Deutschland über die Flucht des Herrn Lux ärgern würde. Zum Vergern liegt dabei für Deutschland keinerlei Veranlassung vor. Schließlich kann es gleich sein, ob der Spion aus seiner Festungshaft, die ohnehin viel zu milde ist, erstliche Monate eher entlassen ist. Wohl aber gibt die Flucht uns Veranlassung zur Prüfung der Frage, ob wir auch weiterhin die Spione des Auslandes, sofern sie den Offizierskodex tragen und den Vertrat unserer Interessen aus „Patriotismus“ begehen, so glimpflich behandeln und nur einige Monate auf die Festung schicken, während z. B. England die Spione ausnahmslos ins Zuchthaus bringt. Zum mindesten ist zu überlegen, ob nicht die Festungshaft verschärft und die Ueberwachung verdoppelt werden muß, damit uns nicht wieder ein schlauer Lux zur Schadenfreude der Ausländer entwischt.

Ausland.

In Frankreich zieht sich die Prüfung des Marokkoabkommens im Senat länger hin, als man erwartet hatte. Das französische Ministerium muß förmlich Spiekruten laufen! Eine Rechtfertigung für unsere deutsche Diplomatie, daß sie gut gearbeitet hat, wenn die Franzosen unzufrieden sind! Uebrigens deutet alles darauf hin, daß Caillaux mit seinen Getreuen in einigen Monaten, wenn der Senat seine Verhandlungen zu Ende geführt haben wird, gestürzt werden wird. Der aussichtsreichste Kandidat für den Posten des Ministerpräsidenten ist dann Clemenceau.

Während um Marokko noch solch ein Kampf unter den Diplomaten tobt, beginnen in Marokko die Unruhen schon wieder. Um Fez regen sich schon wieder die aufständischen Stämme, und der Friede wird nicht länger dauern, als bis diese Stämme ihre Ernte in Sicherheit gebracht haben. Die Rifstämme haben die Spanier wieder angegriffen, so daß Spanien sich gezwungen sah, neue Verstärkungen nach dort zu senden. In nicht allzu ferner Zukunft wird es auch hier wieder zu heftigen Kämpfen kommen.

Auf dem Kriegsschauplatz von Tripolis ist nichts von Bedeutung passiert. Die Operationen scheinen auf der ganzen Linie zu ruhen. Jedoch deutet alles darauf hin, daß beide Parteien einen entscheidenden Schlag vorbereiten.

Die Revolution in China ist jetzt bei einem gewissen Abschluß angelangt. Dr. Sun Yatzen, der geistige Leiter der Revolution, ist in Nanjing zum Präsidenten der Republik China ernannt worden. Die ganzen Südprowinzen haben jubelnd ihre Zustimmung zu der Ernennung gegeben. Es scheint so, als ob die Revolutionäre die Oberhand behalten, und die Republik die endgültige Regierungsform des zukünftigen Chinas sein werde. Quanshiat, der schlaue, macht allerdings anscheinend noch Rettungsversuche für die Dynastie. Doch wird er sicher in dem Augenblicke, in dem er einzieht, daß nichts mehr zu retten ist, mit fliegenden Fahnen zu den Revolutionären übergehen. Dieser Augenblick ist anscheinend sehr nahe. Insbesondere, da auch der Regierung das Geld ausgegangen ist, und die Tsching schon in ihre Privatkatulle greifen müssen, um den Bürgerkrieg weiterzuführen. Lange wird sich dieser Zustand nicht mehr aufrecht erhalten lassen. Auch der Thron selbst fühlt den Zustand seiner Schwäche. Daher sein Vorschlag auf Einberufung einer Friedenskonferenz, deren Beschlüssen sich der Thron bedingungslos unterwerfen will. Dieser Vorschlag ist anscheinend nur die Erwirkung einer kurzen Galgenfrist für die Regierenden. Die neue, mehr „repräsentative“ Friedenskonferenz wird, wenn sie wirklich einberufen wird, kaum anders beschließen, als die Schanghai Friedenskonferenz beschlossen haben würde.

KK Mein Vaterland.

Kein Baum gehörte mir von Deinen Wäldern,
Mein war kein Halm auf Deinen Roggenfeldern,
Und schuflos hast Du mich hinausgetrieben,
Weil ich in meiner Jugend nicht verstand,
Dich mehr, und weniger mich selbst zu lieben —
Und dennoch lieb' ich Dich mein Vaterland!
O würden jene, die zu Hause blieben,
Wie Deine Fortgewanderten Dich lieben,
Bald würdest Du zu einem Reiche werden,
Und Deine Kinder gingen Hand in Hand
Und machten Dich zum größten Land auf Erden,
Weil Du das beste bist, mein Vaterland!

Der Dichter dieses, dem „Südwestdeutschen Arbeiterblatte“ entnommenen Liedes, Konrad Krez, gehörte zu den im Jahre 1848 ausgewiesenen Demokraten, welche sich hervorragend an der Revolution beteiligten hatten. Er ging nach Milwaukee in Amerika. Dort, in der demokratischen Republik, lernte er sein deutsches Vaterland und seine Einrichtungen schätzen. Kurz vor seinem Tode, 1869, entstand das oben abgedruckte Lied. Krez bekennet darin in ergreifender Weise seine Schuld im Jahre 1848 mit den Worten: „Weil ich in meiner Jugend nicht verstand, Dich mehr und weniger mich selbst zu lieben.“ Wie ein Prophet sieht er die Größe seines deutschen Vaterlandes, den Erfolg des Krieges 1870—71 voraus. „Weil Du das beste bist, mein Vaterland!“ Mit diesem Bekenntnis ist der ehemalige Demokrat und Republikaner gestorben, ehe er die Größe, die neue Blüte seines Vaterlandes sah.

Für diese Größe am 12. Januar mit aller Kraft einzutreten gegen die Sozialdemokraten, welche sich nicht genug tun können, dieses Vaterland und seine Einrichtungen zu schmähern, zu verkleinern und es gegenüber dem Auslande herabzusetzen, ist die heiligste Pflicht jedes echten Deutschen!

station zu, wo er eben noch das Pferd auf einige Tage unterbringen konnte, bevor der Nachschneezug ankam.

Lady Philomene fand den Brief ihres Sohnes auf demselben Tische liegend vor, auf dem einst Jostos Brief von seiner Mutter gefunden worden war.

(Fortsetzung folgt.)

Aus dem Kreise Malmédy.

* St. Vith, 4. Jan. Wie mitgeteilt wird, wird am 1. April d. J. ein besonderes Viertelpfundgewicht im Verkehr eingeführt werden. Von diesem Tage ab darf beim Abwiegen von 125 Gramm Ware der Gewerbetreibende nur noch das neue 125 Gramm schwere Gewicht benutzen.

* St. Vith, 3. Jan. Das 12. Stiftungsfest des Musikvereins „Eifelklang“ nahm einen ungestörten Verlauf. Recht beifällig wurden die einzelnen Darbietungen aufgenommen und stürmisch mehrere Zugaben verlangt. Ein lustiger Tanz führte die Gäste auf leichten Schwingen vom alten ins neue Jahr hinein und es war schon sehr früh, als das letzte „Prosit Neujahr“ vom Morgenwinde davongetragen wurde.

Malmédy, 3. Januar. Am 2. August d. J. können die hochw. Herren Pfarrer Bormacher, Manderfeld und Pfarrer Bedmann, Hofftraix den 25. Jahrestag ihrer Priesterweihe begehen; ebenfalls der früher in Büllingen, jetzt in Merksstein bei Kornelimünster tätige Pfarrer Drtmann.

Es wurden ernannt: Der hochw. Herr Matthias Schmitz Sakristanpriester an der St. Marienkirche zu Aachen, zum Kaplan in Malmédy und der hochw. Herr Wilhelm Behn, Kaplan in Malmédy zum Pfarrer in Wirfeld.

Amel, 4. Jan. Am nächsten Sonntag Morgens 11 Uhr wird Herr Regierungsrat Dr. Fervers in einer Versammlung des hiesigen Volksvereins einen Vortrag halten.

Büllingen, 4. Jan. Nächsten Sonntag, 7. d. M. finden hier, in Koberath und Mürringen Wahlversammlungen statt. — Wie im Wahlkreis für Malmédy, Montjoie und Schleiden vereinbart worden ist, wird die Wiederwahl des bisherigen Abgeordneten, des Herrn Regierungsrates Dr. Fervers zu Düsseldorf empfohlen und eine ernsthafte Gegenkandidatur ist bisher nicht aufgestellt worden. Trotzdem dürfte es rassam erscheinen, bei der bevorstehenden Reichstagswahl zu beherrigen, daß jede Stimme gezählt wird und daß in den sicheren Wahlkreisen sich gewöhnlich eine gewisse Passivität einschleicht, die kein gutes Zeugnis für den Pflichteifer und die Wichtigkeit der Wahl gibt. Hauptsächlich sind die Weltanschauung, die Wirtschaftslage und die mäßigen Schutzzölle maßgebend bei den Wahlkämpfen. Insbesondere dürfen die Schutzzölle bei den neuen Handelsverträgen nicht wesentlich geändert werden. Die Industrie, Handel, Gewerbe und die Landwirtschaft sind durch dieselben zu seltener Blüte gelangt und verprechen auch in Zukunft noch erfreulicherer Gedeihen. Also auf zur Wahl mit dem richtigen Stimmzettel!

Büllingen, 3. Jan. Die verhältnismäßig milde Witterung ist dem Bahnbau Zinkerath — Weywerz bisher günstig gewesen und es sind bedeutende Schritte zur Beendigung der Strecke voran getan worden. Das zweite Geleise ist fertig von Zinkerath bis Hallschlag und von Weywerz bis Bütenbach. Das eine Geleise liegt von Bütenbach bis zur Wasserseide Dorf — Dur, wo Erdarbeiten den Weiterbau noch hindern. Es erübrigt daher nur, jezt das zweite Geleise von Bütenbach bis Büllingen und bis zur Unfallstelle weiterzubauen. Diese Arbeiten werden jezt vorgenommen und in Zeit von 14 Tagen voraussichtlich beendet. Während dieser Zeit dürfen auch die rückständigen Arbeiten in der Gegend von Losheim und Hallschlag soweit gefördert sein, daß die Geleiselegung beendet werden kann. Die Bahnhöfe sind gleichmäßig, aber nicht in derselben Größe auf der ganzen Linie gebaut und zum Teil unter Dach gebracht worden. Der innere Ausbau wird je nach der Witterung sobald wie tunlich beendet werden und die Betriebsleitung der Bahn ist hiervon unabhängig. Die Telegraphenstangen werden jezt überall angebracht und die Leitungen angefertigt. Ob und wann der bisherige Postverkehr eingestellt und der neue ins Leben tritt, ist noch nicht entschieden. Jedenfalls dürfte eine solche Entscheidung für die ganze Gegend jezt schon wichtig und zu beschleunigen sein.

Burgreuland, 4. Jan. Die am 30. v. M. erfolgte Neuverpachtung der Reulander Fischerei hat mehr als die doppelte Summe des früheren Betrages ergeben. Bisher betrug die Pacht 2014 Mk. und jezt 4522 Mk.

Bütgenbach, 4. Jan. Am Freitag, den 12. Januar findet in den Räumen des Gasthauses Brülls hier selbst Gerichtstagsitzung statt.

Mürringen, 5. Jan. In der letzten Gemeinderatssitzung wurde der Aderer Nikolaus Jost hier selbst zum Gemeindevorsteher und der Aderer Peter Reuter hier selbst zum stellvertretenden Gemeindevorsteher gewählt.

Bermischtes.

Stoßseuffer. Ich glaube, ich komme in die neuen Stiefel nicht eher hinein, als bis ich sie ein paar mal angehabt habe.

Optimistisch. Dichterling, der von 30 eingekandten Gedichten 29 zurückerhält: Na, alles können sie ja schließlich auch nicht behalten.

Biehmärkte.

Bül, 2. Januar Schlachtlehmarkt. (Bericht der Notierungskommission.)

Austrieb	Bezahlt für 50 Kilogramm Schlachtgewicht:	Markt
Ochsen 321	a. Vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes, bis zu 6 Jahren a.	89—91
	b. Junge fleischige, nicht ausgemästete, und ältere ausgemästete b.	84—86
	c. Mäßig genährte junge, gut genährte ältere c.	76—80
	d. Gering genährte jeden Alters d.	65—70
Kühe 520	a. Vollfleischige, ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwertes a.	00—00
	b. Vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren b.	80—82
	c. Ältere, ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben c.	74—78
	d. Mäßig genährte d.	68—72
Bullen 118	a. Vollfleischige ausgemästete bis zu 3 Jahren a.	80—82
	b. Vollfleischige jüngere b.	75—78
	c. Mäßig genährte jüngere und ältere c.	70—74
	d. Gering genährte jüngere und ältere d.	00—00
Schweine 3760	a. Vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen a.	58—60
	b. Fleischnüchtere b.	57—5
	c. Gering entwickelte sowie Sauen und Eber c.	56—59
264 Küber. a. R. 00—00, b. 62—66, c. 57—60, d. 50—55, e. 00—00 für 50 Kilogramm Lebendgewicht.		

* Vorläufiges Ergebnis der Viehzählung vom 1. Dezember 1911.

Gemeinde	Pferde	Rinder	Schafe	Schweine
Malmédy	69	264	1	92
St. Vith	34	661	—	433
Amel	27	422	4	231
Belleval	37	921	—	350
Berg	2	213	—	70
Büllingen	28	636	7	216
Burneville	13	632	—	173
Bütgenbach	44	879	—	235
Deidenberg	18	417	3	287
Eibertingen	5	216	—	124
Elfenborn	20	797	349	165
Faymonville	9	514	—	124
Geromont	26	864	1	166
Heppenbach	19	763	9	385
Herresbach	2	237	1	95
Honsfeld	8	407	1	96
Hünningen	2	435	4	102
Jöelbingen	5	187	—	74
Krinkelt	5	584	14	156
Krombach	55	2443	—	990
Ligneville	9	245	—	92
Lommerweiler	39	1428	9	565
Manderfeld	53	2391	53	736
Medell	14	453	8	256
Meyerode	12	320	3	172
Mirfeld	15	331	2	186
Mödercheid	9	279	1	88
Montenau	6	187	—	77
Mürringen	4	463	—	130
Nidrum	31	618	161	142
Ovisat	3	399	—	79
Recht	33	1554	1	975
Reuland	75	2504	100	1315
Robertville	14	516	—	120
Rocherath	5	628	2	152
Schönberg	13	1019	9	292
Schoppen	19	681	—	103
Sourbrodt	19	681	—	75
Thommen	70	3331	49	1494
Valender	8	220	—	105
Wallerode	31	639	—	190
Weismes	53	2471	—	505
Weywerz	22	919	—	205
Wirfeld	24	640	4	157
Hofftraix	32	945	—	172
Kreis Malmédy	1029	36022	796	12947
Viehzählung 1910	992	32381	735	13058

Jahrmärkte

in der Woche vom 8. bis 13. Januar.

(Bez. Aachen): Aachen an allen Wochentagen Viehmarkt. (Belgien): Aabel 8. (Holland): Gölpen 8. Maastricht 9., 12. (Bez. Trier): Bitburg 9. Daun 10. Hillesheim 11. Lebach 10. (Schweinemarkt.) Morbach 9. Ottweiler 10. Saarbrücken 9. Trier 9. Büllingen 10. Wadern 9. (Schweinemarkt.) (Luxemburg): Echternach 10. Luxemburg 8.

An die Milchkonsumenten von St. Vith.

Der allgemein erkennbare Aufschwung der Preise für alle zur Lebenshaltung erforderlichen Produkte und die in den letzten Jahren überhaupt sehr beträchtlich gesteigerten Existenzbedingungen machen es uns schon mit Rücksicht auf die allerorten höhere Preislage der Milch unmöglich, unseren Konsumenten die Milch in Zukunft zum alten Preise von 18 Pfg. für das Liter weiter zu liefern. Wir bitten daher, diese Tatsachen zu berücksichtigen und sich damit abzufinden, daß wir vom 15. Januar 1912 an für das Liter Milch 20 Pfg. berechnen.

St. Vith, den 31. Dezember 1911.

Die vereinigten Milchproduzenten.

Annahme von Geld-Einlagen zur Verzinsung je nach Kündigung u. Vereinbarung.

Rhein.-Westf. Diskonto-Gesellschaft

A. G.

Depositenkasse Malmédy.

Zwei Gärten

an der Reulanderstraße zu verpachten. Näheres in der Apotheke.

Vermessungsbüro Joseph Steffens.

Staatl. vereidigter Landmesser. Durch Vertrag mit der Landwirtschaftskammer verpflichtet. Anfertigung aller vorkommenden landmesserischen Arbeiten. Aufträge werden von Herrn Nikolaus Kharby in Büllingen, Kr. Malmédy, entgegen genommen.

Zu verkaufen oder zu verpachten zum 1. 3. 1912 mein elterliches Haus

mit großem alten Obstgarten (ca. 2 Morgen) herrlichste hies. Lage. Günstige Zahlungsbedingungen. Sehr geeignet als Villenbauplatz oder Gartenwirtschaft. P. J. M. Schüb, Rechts- und Inkassobureau, St. Vith.

Ein 8-jähriges hochträchtiges Pferd

zu verkaufen. Aust. in der Exped. d. Bl.

Lob
Kauf
maist
Wohl

Los
Nr.

1
2
3
4
5
6
7

Den Gebot
Hauptsumme a
beizufügen, da
bedingungen ol
liät des zum
boten hat, gen
geschrieben sein
Buchstaben ent
Lose werde
Dfferte un
Gleichzeitig
sichere Bürgen

In d

des Aderers F
gers, gegen den
zu Wallerode,
hat das Königl
1911 für Recht

Der Ang
dig und wird id
tuel zu einer
Auf die Widerk
als der Beleid
vatfläger wir
des Urteils ein
Kosten des Ang
Bisher Volkszei
des Verfahrens
Die Nichtig
glaubigt und d
St. Vith

Gerichts

Wegen Um

ich sam
großen Post
Anzüge, Wi
Mützen, Her
vollständig a
20—30% h
reichhaltigen
Nic.

Viehzahlung

ander	Schafe	Schweine
264	1	92
261	—	433
22	4	231
21	—	350
213	—	70
36	7	216
32	—	173
79	—	235
17	3	287
16	—	124
97	349	165
14	—	124
64	1	166
63	9	385
37	1	95
07	1	96
35	4	102
87	—	74
84	14	156
43	—	990
245	—	92
28	9	565
91	53	736
53	8	256
20	3	172
31	2	186
79	1	88
87	—	77
63	—	130
118	161	142
99	—	79
54	1	975
604	100	1315
16	—	120
28	2	152
19	9	292
81	—	103
81	—	75
31	49	1494
20	—	105
39	—	190
71	—	505
19	—	205
40	4	157
45	—	172
22	796	12947
81	735	13058

*Ich binm Okoma von
Kollmanns Holzboffen
maist von Kinnan amman
Holzboffen meinst.*

Ihre Gofalt mouft' S!

Wählerversammlung

der Zentrumspartei

am Sonntag, den 7. Januar d. J., nachmittags 5 Uhr
in St. Vith
im Saale der Frau Wwe. Genten.

Es wird in der Versammlung sprechen unser Vertreter im letzten Reichstag, Herr Regierungsrat Dr. Ferbers.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein

Das Kreis Komitee der Zentrumspartei.

Holz-Submission.

Im Wege des schriftlichen Angebots kommen folgende Holz mengen zum Verkauf und zwar:

Los Nr.	Gemeinde	Wald-Distrikt	Art des Holzes
A) Nach dem Einschlage.			
1	Büllingen und Konforten	Bierth	95 Fichtenstangen III. Kl., 109 Fichtenstangen IV. Kl., 600 rm Fichtenmutholz III. Kl.
2	Büllingen	Lucheborn	438 Fichtenstämme mit 79,20 fm, 225 rm Fichtenmutholz III. Kl., 13 rm Fichtenmutholz IV. Kl.
3	"	Nichelsbusch	224 Fichtenstämme mit 55,48 fm, 438 rm Fichtenmutholz III. Kl.
4	Honsfeld	Iverst	19 rm Fichtenmutholz III. Kl.
5	Hünningen	96b, 96d, 96e, 103a, 103b, 106a, 104b	250 Fichtenstämme mit 59,04 fm, 663 1/2 rm Fichtenmutholz III. Kl.
6	Mürringen	Barbelt	59 rm Buchenderbholz, 127 rm Buchenreiser aufgearbeitet.
B) Vor dem Einschlage.			
7	Rocherath	Wolferst 9b	Fortsetzung des Abtriebes 65jähr. Fichten bis zu 240 fm Mutholz

Den Geboten, die getrennt für die einzelnen Lose in einer Hauptsumme abzugeben sind, ist die unterschriebene Erklärung beizufügen, daß Käufer sich den ihm bekannten Holzverkaufsbedingungen ohne Vorbehalt unterwirft und daß ihm die Qualität des zum Verkauf gestellten Holzes, auf welches er geboten hat, genau bekannt ist. Die Gebote müssen mit Tinte geschrieben sein und die angebotene Summe in Ziffern und Buchstaben enthalten. Gebote auf einzelne Teile der Lose werden nicht angenommen und machen die Dofferte ungültig.

Gleichzeitig sind zwei im Regierungsbezirk Aachen wohnende sichere Bürgen namhaft zu machen.

Die Verkaufsbedingungen können auf dem unterzeichneten Amt eingesehen oder gegen eine Schreibgebühr von 3 Mt. abschriftlich bezogen werden.

Die Gebote sind bis zum 19. Januar 1912 mittags 12 Uhr dem unterzeichneten Amt einzureichen. Die Meistbietenden bleiben 6 Wochen an ihr Gebot gebunden. Die Eröffnung der Gebote erfolgt am 19. Januar 1912 mittags 12 Uhr in der Wirtschaft Legros zu Büllingen.

Büllingen, den 30. Dezember 1911.

Das Bürgermeister-Amt.

In der Privatklagefache

des Aderers Franz Heinrich Peters zu Wallerode, Privatklägers, gegen den Aderer und Gemeindevorsteher Peter Theissen zu Wallerode, Angeklagten, wegen öffentlicher Beleidigung, hat das Königliche Schöffengericht zu St. Vith am 7. Dezember 1911 für Recht erkannt:

Der Angeklagte ist der Beleidigung des Privatklägers schuldig und wird deshalb zu einer Geldstrafe von drei Mark eventuell zu einer Gefängnisstrafe von einem Tage verurteilt. Auf die Widerklage des Angeklagten hin, wird der Privatkläger als der Beleidigung nicht überführt freigesprochen. Dem Privatkläger wird die Befugnis zuerkannt, den entscheidenden Teil des Urteils einmal binnen 4 Wochen nach Rechtskraft auf Kosten des Angeklagten durch Einrückung in die Malmédy-St. Bither Volkszeitung öffentlich bekannt zu machen. Die Kosten des Verfahrens fallen dem Angeklagten zur Last.

Die Richtigkeit der Abschrift der Urteilsformel wird beglaubigt und die Vollstreckbarkeit des Urteils bescheinigt.

St. Vith (Eifel), den 18. Dezember 1911.

Klein,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Musverkauf!

Wegen Umbau meines Geschäftslokales verkaufe ich sämtliche Manufakturwaren sowie einen großen Posten Herren-, Knaben- und Kinder-Anzüge, Winterjoppen und Arbeiterhosen, Hüte, Mützen, Hemde und sämtliche Unterzeuge usw. vollständig aus. Die Preise sind in Folge dessen 20-30% heruntergesetzt. Ein Besuch meines reichhaltigen Lagers wird sich daher sicher lohnen.

Nic. Khardy, Bütgenbach.



Raucht



Rauch-Tabake

Lensing & van Gölpen, Emmerich,

für lange und kurze Pfeife
in Grob- und Mittelschnitt:

Neu eingeführt:	1/4 Pfund Paket:
Landtabak	20 Pfg.
Portorico	25 "
Knaster	30 "
Varinas-Knaster	35 "
Varinas	40 "

Shag-Tabak in 3 Sorten zu 20, 24 u. 30 Pfg.

Erhältlich in den einschlägigen Geschäften.

Hasselbachs Tierarzneibuch
(Preis 3 Mt.)

vorrätig in der Buchhandlung dieses Blattes.

Suche für kleine Ackerwirtschaft ein katholisches Mädchen

welches gut melken kann. Lohn 20 Mt. pro Monat. Gute Kost u. gute Behandlung. (Familienanschluß).

Adresse: Herrn Jos. Bauer, Bergbaur (Post Lendersdorf) Kreis Düren.

Kriegerverein St. Vith.



Samstag, den 6. Januar,
Nachmittags 5 Uhr
Generalversammlung

Tagesordnung:

1. Bericht über die Delegierten-Versammlung in Weismes.
2. Errichtung einer Krieger-Ver sicherungs- und Fürsorge-Kasse.
3. Aufnahme neuer Mitglieder.
4. Verschiedenes.

Der Vorsitzende
v. Cloedt.

Geld

leibt auf 1. Hypothek aus zu 4 1/2 und 5% Zinsen.

St. Vith. Dr. F. Lorent, Assessor.

Gelegenheit!

Eine Partie Auer-Gas-lampen Normal-Brenner, 1., 2., 3- und 5 flammig, fast neu, billig zu verkaufen.

Armand Bindels, Malmédy.

Möbl. Zimmer

(Salon und Schlafzimmer) zu vermieten.

Michel Schütz,
Malmédyerstraße.

Mühlenbacher

Garten

in 2-3 Teilen zu verpachten oder zu verkaufen.

Geschw. Jakob Lorent,
St. Vith.

Lotterie-Lose

lets vorrätig.

Pet. Jos. M. Schütz,
Rechts- und Inkassobüro,
St. Vith.

Millionen

gebrauchen gegen

Husten

Heiserkeit, Katarrh,
Verklebung,
Krampf- u. Reizhusten

Kaiser Brust-Caramellen

3 Tannen.

6050 not. begl. Zeugnisse v. Aerzten und Privaten verbürgen den sicheren Erfolg.

äußert bekömmliche und wohl schmeckende Bonbons

Paket 25 Bfg., Dose 50 Bfg. zu haben bei:

- H. A. Baur, Kolw.-Handl. St. Vith
- Marotte u. Co., Kolw.-Handl. in Heppenbach
- R. Kreis Wwe. Kolw.-Hdl. in Thonnen
- H. Drossen Kolw.-Handl. in Büllingen
- J. B. Schröder Wwe., Kolw.-Handl. in Thonnen
- Joseph Kanler Kolw.-Handl. Effenborn.

Fichtenpflanzen

zu verkaufen bei
Albin Gallo, Pflanzenzüchter,
Krombach.

Anpflanzungen übernehme unter Garantie.

Rechts- und Inkasso-Büro

Pet. Jos. M. Schütz
St. Vith.

Rat und schriftliche Arbeiten in Gerichts-, Prozess- etc. Sachen.

Einziehen von Forderungen
Prozessbearbeitung,
Teilungen usw.

Meine hiesige ca. 20 jährige Tätigkeit in obigen Sachen bürgt für Sach- und Lokalkenntnisse.

Schweine-Stückenfleisch

amtl. untersuchte, Holst. Ware, gepökelt.

Köpfe, Rippen, fleisch. Beine
10 Pfd. Postkoll Mk. 3.40
25 „ Bahneimer „ 8.—
Holsteiner Holländer

== Käse ==
saftige, schnittig, schmackhaft
10 Pfd. Postkoll Mk. 3.40

Pflanzen-Butter
(Margarine)
Das Feinste was existiert.
9 Pakete à 1 Pfd. Mk. 6.12

Nordisches Versandhaus,
Kiel.

Zwei junge

Pferde

drei- und sechsjährig, zu verkaufen oder auf Rindvieh umzutauschen.

Aust. in der Exped. d. Bl.

Schwarzer Belz

rot-schwarz gefütert, verloren. Bitte im Kloster abzugeben.

umenten

der Preise für alle te und die in den gesteigerten Existenzsicht auf die allerlich, unseren Konsum-Preise von 18 Pfg. en daher, diese Tatbzufinden, daß wir Milch 20 Pfg. be-

chproduzenten.

Einlagen

nach
barung.

sellschaft

lmedy.

verkaufen

erpachten zum 1. 3. elterliches

Haus

n alten Obstgarten (egen) herrlichste hief. ehnige Zahlungs-Be- Sehr geeignet als lah oder Garten- P. J. M. Schütz, nd Inkassobureau,

hriges hochträchtiges Pferd

in. der Exped. d. Bl.

Tietz' Januar-Extra-Verkauf.

Dieser beim Publikum seit Jahren mit besonderer Anerkennung begrüßte Sonder-Verkauf wird auch dieses Mal unsere Leistungsfähigkeit bestätigen. :: ::
Die diesjährige überaus reiche Baumwoll-Ernte gab uns Gelegenheit grosse Warenmengen an den massgebendsten Fabrikplätzen der Textil-Industrie zu bedeutend billigeren Preisen wie bisher einzukaufen. — Unsere geschätzte Kundschaft soll die Vorteile dieses selten günstigen Einkaufs geniessen und bitten wir, unsere am kommenden Mittwoch erscheinenden ausführlichen Angebote in Weiss- u. Leinenwaren, Wäsche u. Aussteuerartikeln abwarten zu wollen.

Der Verkauf beginnt Montag, den 8. Januar.

Leonhard Tietz Akt.-Ges. Aachen.

Ia. Roggenstroh,
kauft fortwährend zu den höchsten Tagespreisen
Strohballenfabrik G. m. b. H.
Ruwer bei Trier
Angeb. nimmt jederzeit entgegen **S. Vp., St. Vith, Bahn.**

Der neue Pan-N-Separator
wird in Fachkreisen überall als der beste Separator anerkannt. Infolge grossen Absatzes bin ich in der Lage den Preis alleräußerst zu stellen.
Pan-N 150 Liter Stundenleistung 136 Mt
Konkurrenzfabrikate 150 Liter Stundenleistung 210—260 Mt.
F. N. Heinen, St. Vith.

Worte aus der Praxis.

Engelsdorf, den 27. 10. 1911.

Ich teile Ihnen hierdurch gerne mit, daß der von Ihnen bezogene Pan-N-Separator Nr. 5 zu meiner vollen Zufriedenheit arbeitet.

Hochachtungsvoll Fr. W. Bl.

Bestellungen

auf die

Malmedy-St Vith Volks-Zeitung

Kreisblatt für den Kreis Malmedy

General-Anzeiger für den Kreis Malmedy

werden von allen Postanstalten, Landbriefträgern sowie in der Expedition fortwährend entgegen- genommen. Die erschienenen Nummern können, soweit der Vorrat reicht, nachgeliefert werden.

Der Verlag.



Großer Viehmarkt

zu Weismes

Dienstag, 23. Januar 1912.

Dass

Pilo

das beste und sparsamste Schuh- und Leder- putzmittel ist, wissen jetzt alle Frauen, Dienstmädchen, Hoteldiener etc.

Verlangen Sie bitte nur Pilo!

Holzpflasterklötze

sind gegen Steinpflaster freier von Geräusch und Staub

Wilh. Streck, Bonn.

Umsonst reichhaltiges Musterbuch Nr. 10.

Jac. François, St. Vith Uhrmacher und Goldarbeiter.

Führe stets auf Lager eine schöne Auswahl in
**Herren- und Damen-Uhren,
Regulateuren, Haus-Uhren,
Wecker-Uhren.**

**Barometer, Thermometer,
Brillen.**

Gold- und Silberwaren:

Ringe, Broschen, Ohrringe, Kreuze.

Für jede bei mir gekaufte Uhr leiste ich 2 Jahre Garantie.
Goldene Trauringe in allen Grössen und Preisen vorrätig.
Garantiert echte Ware.

Reparaturen werden gut und billig ausgeführt.

Kreissparkasse Malmedy

einzig: mündelsichere Sparkasse des Kreises Malmedy
verzinst Spareinlagen in jeder Höhe vom 1. Januar 1912 ab mit

4 Prozent

gegen Jahreskündigung.

Tägliche Verzinsung.

Die Kasse der Hauptstelle und der Nebenstellen ist geöffnet an allen Werktagen:

vormittags von 9 bis 12 Uhr, nachmittags von 3 bis 6 Uhr.

An Sonn- und Feiertagen von 11 bis 12 Uhr vormittags.

Reichsbank-Girokonto Aachen.

Postscheckkonto Köln 4499.

Der Vorstand.

M
fü
Nr. 3.
Organ
Der „Parole“
entnehmen wir f
trumsfreundlicher
landsliebenden, m
ler höchst beachte
Nur noch eine
der Reichstagsw
Seine Majestät
12. Januar f
fünf Jahre hind
gestaltung des R
es, mit denen die
bestimmungs
Geldbewilligungs
Wichtigkeit h
von dem Ausfa
Gebiete des Sta
nissen des Reichs
sondern weit dar
landes ab.
Seit Wochen
nen Parteien.
und durch Verja
das Wort ergre
ihrem Sinne auf
winnen. Natü
Ansichten und J
Berufsclassen, de
auf denen man
Volkes zu erreich
Partei ihr Haup
eintritt, sondern
arbeitet: M
gewesen ist, was
auf staatlichem,
erscheint, ist der
Auge, wird von
maßloser Weise
Die Soziald
unseres staatliche
Sie verspottet u
den Handwe
richten will und
Spiegelungen auf
Hand dazu geb
und altgeworden
sie in den Schm
Ehe und des
25)
Es war das
kosten mußte.
Großeltern, hat
gehalten, was i
liche Brot, Entb
ebenjoviele unbr
Mit einem G
Name, sein Hab
Spiele. Denn i
mehr hielt als a
die Auslagen d
sich Lorenz klar.
tum nichts. Um
reiferen Alters,
lassen werden, d
Gepeinigt vo
Gebirgsdörfern
zu Ewigkeiten.
wo das Schnauber
beginnende Geb
Eine alte La
chen Hochberg u
im Dörfchen an.
Von seinem
das Dorf überb
die Kirche, deren
Lorenz bejehl
verließ dann das
die Kirche im A
Als er den Sti
Er mußte schon
noch das Grabde
aus weißem Ma
hatte.
Seine Augen
hügel, auf dem ei
Bald hatte er e
vor demselben ei
ließ eines Knaben